Nr. 91. Fünfzehnter Jahrg. Freitag den 1. April 1870.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Erscheint: täglich früh 7 Uhr.

Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 28,000 Exemplare.

Abonnement: vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreis: für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 1 Ngr.

Dresden, den 1. April.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 30. März. Vorsitzender Dr. Schaffrath. Die Sitzung konnte erst nach 5½ Uhr ihren Anfang nehmen, da in Folge geringer Mitgliederzahl das Collegium zu dieser Zeit erst beschlußfähig wurde. Die Registrande brachte außer mehreren Schulprogrammen, für deren Uebersendung der Dank des Collegiums zu Protocoll erklärt wurde, namentlich eine Erklärung des Stadtraths, nach welcher derselbe dem diesseitigen Beschlusse gemäß bis auf Weiteres von Ergreifung einer Controlmaßregel in Bezug auf die Bäckerwaaren absehen will. Fernere Communicate des Stadtraths betrafen die Beschaffung von Geldmitteln für die bevorstehenden Schulbauten bis 1879, die Niedersetzung einer gemischten Deputation zur Berathung der Frage wegen Beseitigung der an Privatbrunnen befindlichen Mängel, die Erhöhung der Stadtanlage um 1 Pf. bez. 3 Pf. und Ausgaben für Veränderungen in der Gasbeleuchtung — Adv. Lehmann erstattete sodann Bericht über das Regulativ über Bebauung des Tracies der Circusstraße von der Grunaerstraße bis zur Pillnitzerstraße. Referent erwähnt die Ursachen, welche die Festsetzung eines Regulativs bis jetzt verzögert und die darin bestanden hätten, daß der ursprüngliche Unternehmer und Käufer des abgebrochenen Hauses der Pillnitzerstraße ausgetreten sei, dessen angeblicher Generalbevollmächtigter aber im Laufe der Zeit die Entschädigungsansprüche erhöht habe. Die Adjacenten würden eine Entschädigung von 9 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf. für die laufende Elle zu entrichten haben, um die Ansprüche des früheren Localrichters Rückert, sowie der Herren Dammüller und Schönberg zu befriedigen. Die Deputation empfiehlt das Einverständniß mit dem stadträthlichen Regulativ auszusprechen, und stellt die Bedingung, daß, so lange der für Rückert bestellte Vertreter seine Generalvollmacht nicht beibringe und seine erhöhten Ansprüche nicht fallen lasse, die Herren Dammüller und Schönberg die Vertretung übernehmen sollen, und daß einige Modificationen im Regulativ vorgenommen werden. Das Collegium erklärt einstimmig sein Einverständniß und stimmt dann auf Bericht vom Adv. Damm dem Vergleiche zu, den der Actor der Stadtgemeinde, Stadtrath Dr. Minkwitz, mit dem Mühlenbesitzer Herrn Roßner in einer schwebenden Rechtssache des Letzteren gegen die Stadtgemeinde abgeschlossen hat, wonach die Grenze fest bestimmt wird hinsichtlich eines kleinen Stückchen Land an Roßner's Grundstück nahe der Prießnitzbrücke. — Von demselben Stadtverordneten wird berichtet über die Differenz des Collegiums mit dem Stadtrathe bezüglich der Anstellungszeit des ständigen Lehrers Fischer, und vorgeschlagen, im gegebenen Falle die nachträgliche Genehmigung zu ertheilen, daß dessen Anstellung vom 1. April 1869 datire, obwohl derselbe erst am 10. October in das ständige Lehramt eingetreten sei, aber im Allgemeinen zu erklären, daß man diesseits nicht einverstanden sei, daß die Gewährung von Gehalt an einen ständigen Lehrer von einem früheren Zeitpunkte an geschehe, als die wirkliche Einsetzung in dieses Amt erfolgt sei. Auch hierüber fand eine Meinungsverschiedenheit im Collegium nicht statt. — Der Erhebung einer Parochialanlage für Neustadt nach dem Vorschlage des dortigen Kirchenvorstands und des Stadtraths wurde ein Bedenken nicht entgegen gestellt. — Ein eingehender Bericht wurde vom Stadtv. Hartwig erstattet über die Umgestaltung des Stadtbauhofs für die Feuerwehr. Nachdem Berichterstatter historisch dargelegt hatte, welche Veränderungen im Laufe der Zeit sich auf dem Areale des früheren Jakobshospitals vollzogen haben, und des großen Mißgriffs erwähnt hatte, daß die Erbauung des dortigen Stallgebäudes so nahe an die Annenstraße erfolgt sei, kommt er auf die Projecte des Stadtraths zu sprechen, welche in den letzten Jahren auf diesem Areale realisirt werden sollten. Er erwähnt, daß man diesseits mit einem Postulate von 36,000 Thalern für Herstellung des Depots für die Feuerwehr sich einverstanden erklärt hatte, daß dieser Bau aber nicht zu Stande gekommen sei, weil es an bereiten Mitteln gefehlt habe. Auf einen Vortrag des Stadtraths Dr. Stübel sollen nun von dem Stadtverordnetencollegium 6073 Thaler bewilligt werden zur Unterbringung der Feuerwehr im Beamtenhause und Herstellung von hölzernen Interimsbauten zu Gewölben an der Annenstraße. Durch ihre Vermiethung würde für den in Frage stehenden Capitalwerth ein Zinsfuß von gegen 14 Procent erreicht werden. Die Finanzdeputation ist nicht in der Lage, dieses Project befürworten zu können, sie hält es für gefährlich, wenn die Stadt mit solchen Gewölbebauten vorgehen wollte, da dann auch Private einem solchen Beispiele bald folgen könnten; jenes Areal sei viel zu werthvoll; wenn man das Stallgebäude versetze, so würde man ein Areal gewinnen, durch dessen Verwerthung die Kosten der Errichtung eines Feuerwehrdepots reichlich gedeckt werden würden. Sie beantragt, die geforderten 6073 Thlr. abzulehnen, aber den Stadtrath zu ersuchen, im Stadtbauhofe die Feuerwehr, den Marstall und das Leichenwageninstitut räumlich so unterzubringen, daß deren Verbleiben für lange Zeit gesichert sei. Dem Beschlusse der Finanzdeputation wurde einstimmige Zustimmung zu Theil. — Ferner genehmigte das Collegium die Pensionirung des Maschinenwärters Preller am Stadtkrankenhause mit 120 Thlr. 25 Ngr. und gewährte demselben eine Unterstützung von 60 Thlr. — Durch Stadtv. Goldschläger Schulze wurde über die beabsichtigte Verlegung der Altstädter Speise-Anstalt in die Breitestraße Nr. 3, über den Aufwand von 750 Thlr., welcher durch die Errichtung dieses Locals sich herausstellen würde, und über den Vorschlag, dann 100 Thlr. Miethzins von der Speise-Anstalt zu fordern. Die Deputation hat sich für diese stadträthlichen Anträge nicht erwärmen können und schlägt vor, nicht darauf einzugehen. Einmal sei nach dem ablehnenden Beschlusse des Collegiums über die Umgestaltung des Stadtbauhofs der Platz für die Speise-Anstalt im alten Locale gesichert, dann sei die Breitestraße durchaus nicht so günstig gelegen, wie das jetzige Local, und endlich könne es kommen, daß durch Verwerthung der sogenannten Brandstätte auf der Breitestraße schon nach einem Jahre oder früher der aufgewendete Einrichtungsaufwand umsonst sei. Nachdem Stadtv. Linnemann seine Verwunderung über den gemachten stadträthlichen Vorschlag überhaupt ausgesprochen, wurde einstimmig dem Antrage der Deputation beigetreten und die Verlegung und somit das Postulat von 750 Thlr. abgelehnt. — Hinsichtlich der diesseits beantragten Anschaffung einer Dampffeuerspritze erkannte man das vom Stadtrath geltend gemachte Bedenken, daß so lange an die Anschaffung einer Dampffeuerspritze nicht gegangen werden könne, als eine genügende Wassermenge nicht überall vorhanden sei, an und faßte bei dieser Mittheilung Beruhigung, bewilligte aber die geforderten 600 Thlr. für einen neuen Zubringer und Schlauchwagen. — Nach dem Berichte des Stadtv. Bick über Gratifications- und Gehaltsverhältnisse bei der Gasanstalt, hinsichtlich deren man dem Stadtrath beitrat, beschäftigte sich das Collegium mit verschiedenen, auf Regelung des Haushaltplans pro 1870 bezüglichen Angelegenheiten. Wir heben daraus nur hervor, daß dem Eingangs erwähnten Communicate gegenüber, statt 30 Pf., 31 Pf. von den Miethzinsen c. zu erheben, beifälliger Beschluß gefaßt wurde.

— Am Mittwoch fand in Braun's Hotel die für das zwölfte Geschäftsjahr (1869) anberaumte Generalversammlung des Dresdner Spar- und Vorschußvereins statt. Um 5 Uhr 10 Minuten eröffnete der Vorstand des Verwaltungsrathes, Herr Director Ritz die Versammlung, die sich als legal constituirt erklärt, mit einer kurzen Ansprache. Nachdem die zur Abhaltung der Generalversammlung nöthigen Wahlzettel, sowie der Geschäftsbericht pro 1869 und das Mitgliederverzeichniß des Vereins gedruckt vorhanden worden war, verlas der Syndicus der Gesellschaft, Herr Advocat Hippe, das letzte Protocoll. Als Protocollführer fungirte Herr Advocat Langnick. Die Präsenzliste wies 192 Mitglieder nach. Der Hauptcontrolleur des Vereins, Herr Droguist Junghähnel, las nach Feststellung des Vorigen den Geschäftsbericht pro 1869 vor. In Bezug auf diesen Geschäftsbericht ergreift Herr Voigt das Wort und wünscht den früheren Director Oettel mit 3000 Thlr. abgefunden zu wissen, da schon aus der Schöne'schen Periode Verluste vorlegen. Herr Schäfer will nicht auf die einzelnen Conto's eingehen, behauptet aber, daß der Geschäftsbericht ein erfreulicheres Bild liefere, als die frühern. Unterbrochen vom Vorsitzenden hinsichtlich der Besprechung des Rechenschaftsberichts, geht er auf die Verwaltung des Braunsdorfer Kalkwerks ein, über die er um nähere Aufklärung bittet. Herr Syndicus Hippe giebt sie, ohne daß Jemand etwas dagegen einzuwenden gehabt hätte, wenn nicht noch die Herren Voigt und Schäfer über 600 Thlr. eine kleine Debatte eröffnet, die der Vorsitzende als nicht hierher gehörig zurückwies. Der Rechenschaftsbericht pro 1869 wird genehmigt und die Vertheilung von 7 Procent Dividende ebenfalls und zwar Beides einstimmig. Nachdem das Mitglied, Herr Voigt, noch den Antrag gestellt: „Die Generalversammlung wolle beschließen, daß mit Herrn Oettel ein Vergleich dahin geschlossen, daß er mit 3000 Thlr. nebst den beanspruchten Utensilien abgefunden werde", erklärt der Vorsitzende, Herr Ritz, daß sowohl nach § 26, als nach § 7 des Vereinsstatuts die Debatte darüber nicht heut, sondern erst in der nächsten Generalversammlung zulässig, und hiermit die heutige Sitzung geschlossen sei. Es folgte nun die Wahl des neuen Verwaltungsraths. Als wirkliche Verwaltungsrathsmitglieder die Herren: Lackirer Creutz, Schornsteinfegermstr. Lutz, Klempnermstr. Waldmann, Zimmermstr. B. Richter, Schuhmachermstr. Birnbaum. Als Ersatzmänner die Herren: Schmiedemstr. Esser, Maurermstr. Th. Roßberg, Schneidermstr. Theilig, Tuchhändler Unbescheid, Chemiker Möbius, Schneidermstr. Kaiser, Apotheker Manitius, Tischlermstr. Schäfer, Stadt-Steuer-Einnehmer Jäger, Graveur Stange.

— Das Ch. Tgbl. schreibt: Wie wir hören, ist Herr Commissionsrath Kohl zum geh. Hofrath und Herr Eduard Keller (Associe der Firma Rich. Hartmann) zum Commerzienrath von dem Fürsten Reuß ä. L. ernannt worden. Der Adjutant des Fürsten hat die Ernennung und einen Dank des Fürsten an den bereits früher mit der höchsten Auszeichnung bedachten Herrn geh. Commerzienrath Hartmann persönlich überbracht. Die genannten drei Herren haben verschiedene, nicht unwichtige Aufträge des Fürsten ausgeführt, namentlich auch umfangreiche Gutachten, theils technischer, theils volkswirthschaftlicher Natur abgegeben und stehen die beregten Auszeichnungen jedenfalls hiermit im Zusammenhange.

— Der gestrige Tag wird Lehrern und Schülerinnen der 1. Mädchenklasse der 1. Bürgerschule als ein Freudentag im Gedächtnisse bleiben; denn Ihre Majestät die Königin beehrte sie durch ihre Gegenwart, um der durch Herrn Klassenlehrer Helbner und durch Fräulein Dropisch vorgenommenen Prüfung beizuwohnen. Es nahm Ihre Majestät nicht nur lebhaftes Interesse an Allem, was sich zu sehen und zu hören darbot, sondern sprach auch durch Herrn Consistorialrath Dr. Kohlschütter der Klasse Ihre Zufriedenheit mit den Leistungen derselben aus.

— Wer bisher mit seinem Gesuche, als einjährig Freiwilliger seiner Dienstpflicht genügen zu können, wegen geringer Unbrauchbarkeit abgewiesen wurde, könnte erst nach vollendetem 23. Lebensjahre der Ersatzreserve überwiesen werden. Diese störende Bestimmung ist jetzt dahin abgeändert worden, daß die gedachten Militärpflichtigen künftig wie die ganz Unbrauchbaren zu behandeln sind und daher ohne Rücksicht auf ihr Lebensalter sogleich nach der Abweisung auf Grund der vorzunehmenden Superrevision eine definitive Entscheidung über ihr Militärverhältniß zu erhalten haben.

— Die Bauprojecte und Kostenanschläge, welche im Ressorte der Militärverwaltung Bearbeitung finden, sollen schon von jetzt ab unter Anwendung des Meintermaßes aufgestellt werden.

— In dem Saale der Waldschlößchen-Restauration fand am 29. März die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Waldschlößchenbrauerei statt, in welcher Herr Fabrikbesitzer Jordan den Vorsitz führte. Es hatten sich 210 Actionäre eingefunden, die 1676 Actien mit 403 Stimmen vertraten. Eine lebhafte Debatte entspann sich, indem die Herren Oertel, Bromme, Haberland, Bondi, Schäfer und die Advocaten Hippe und Heinze sich besonders gegen die Rechnungsaufstellung und die im Geschäftsbericht vorhandenen Ansichten aussprachen, die aber in den Herren Jordan und D. Hesse ebenbürtige Gegner fanden. Adv. Schanz beantragte, dem bisherigen Braumeister Vogel für seine lange und ausgezeichnete Thätigkeit ein Diplom als Dank zu überreichen; die Versammlung genehmigte es. Die Jahresrechnung pro 1869 fand ihre Justification. An Stelle des aus dem Ausschusse scheidenden Banquier Kunze wurde Particulier Haberland und zu seinem Stellvertreter Inspector Lattenberger gewählt. Es wurde nun ein Antrag Hippe's angenommen, der dahin ging, das Gesuch festatut einer Revision zu unterwerfen und dazu eine Commission von fünf Mitgliedern aus der Generalversammlung zu ernennen, welche ein neues Statut entwerfen und binnen längstens zwei Monaten dasselbe zur Berathung und Beschlußfassung vorlegen soll. Gemäß der Bilanz stellte sich eine Dividende von 9 Procent heraus, also eine niedrigere als im Vorjahre. Schließlich fand die Wahl der vorerwähnten Commissionsmitglieder statt.

— Auch unsere Damenwelt zeigt einen guten Sinn für Kunstschönheit und die damit verbundene Wissenschaft. Herr Präuscher, Besitzer des anatomischen Museums im Gewandhause, hat seit seiner Ankunft bereits einige Tage in der Woche angesetzt, um auch den Damen den Besuch der sehr inhaltsreichen Ausstellung zu ermöglichen. Diese Gelegenheit wird denn auch so stark benützt, daß der Andrang an den sogenannten Damentagen ein sehr großer ist. Das Museum enthält namentlich recht viel weibliche Präparate, theils ganze Körper in Lebensgröße, theils Durchschnitte und einzelne Glieder, welche sowohl den inneren Organismus als auch die Frauenkrankheiten in der wissenschaftlichsten und naturgetreuesten Weise repräsentiren. Auch jüngeren Damen ist der Besuch dringend zu empfehlen.

— Das mittlere Portal auf der Südseite der hiesigen Sophienkirche zeigt seit vorgestern, den 30. März, in dem Bogenfelde über dem Thürsturz einen schönen, plastischen Schmuck. Derselbe, aus einem in Sandstein ausgeführten Relief bestehend, ist ein Werk von Gustav Kietz. In passendster Weise ist als Gegenstand der Darstellung die bekannte Stelle aus dem Evangelium Matthäi gewählt worden: „Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken." In der Mitte der Darstellung thront mit ausgebreiteten Armen Christus; tröstend neigt er sich Denen zu, die, ihn umringend, Ruhe für ihre Seelen suchen. Auf der einen Seite blickt hilfeflehend ein von schwerer Krankheit Betroffener zu dem Heiland empor, während ihm auf der andern Seite schmerzvoll eine Mutter den Tod ihres Kindes